

Umweltschutzgesetz (USG)

Art. 1 Zweck

¹Dieses Gesetz soll Menschen, Tiere und Pflanzen, ihre Lebensgemeinschaften und Lebensräume gegen schädliche oder lästige Einwirkungen schützen und die Fruchtbarkeit des Bodens erhalten.

²Im Sinne der Vorsorge sind Einwirkungen, die schädlich oder lästig werden könnten, frühzeitig zu begrenzen.

Art. 11 Grundsatz

¹Luftverunreinigungen, Lärm, Erschütterungen und Strahlen werden durch Massnahmen bei der Quelle begrenzt (Emissionsbegrenzungen)

²Unabhängig von der bestehenden Umweltbelastung sind Emissionen **im Rahmen der Vorsorge so weit zu begrenzen, als dies technisch möglich und wirtschaftlich tragbar ist.** [...]

Art. 13 Immissionsgrenzwerte

¹Für die Beurteilung der schädlichen oder lästigen Einwirkungen legt der Bundesrat durch Verordnung Immissionsgrenzwerte fest.

²Er berücksichtigt dabei auch die Wirkungen der Immissionen auf Personengruppen mit erhöhter Empfindlichkeit, wie Kinder, Kranke, Betagte und Schwangere.

Verordnung zum Schutz gegen nichtionisierende Strahlung (NISV)

Immissionsgrenzwerte

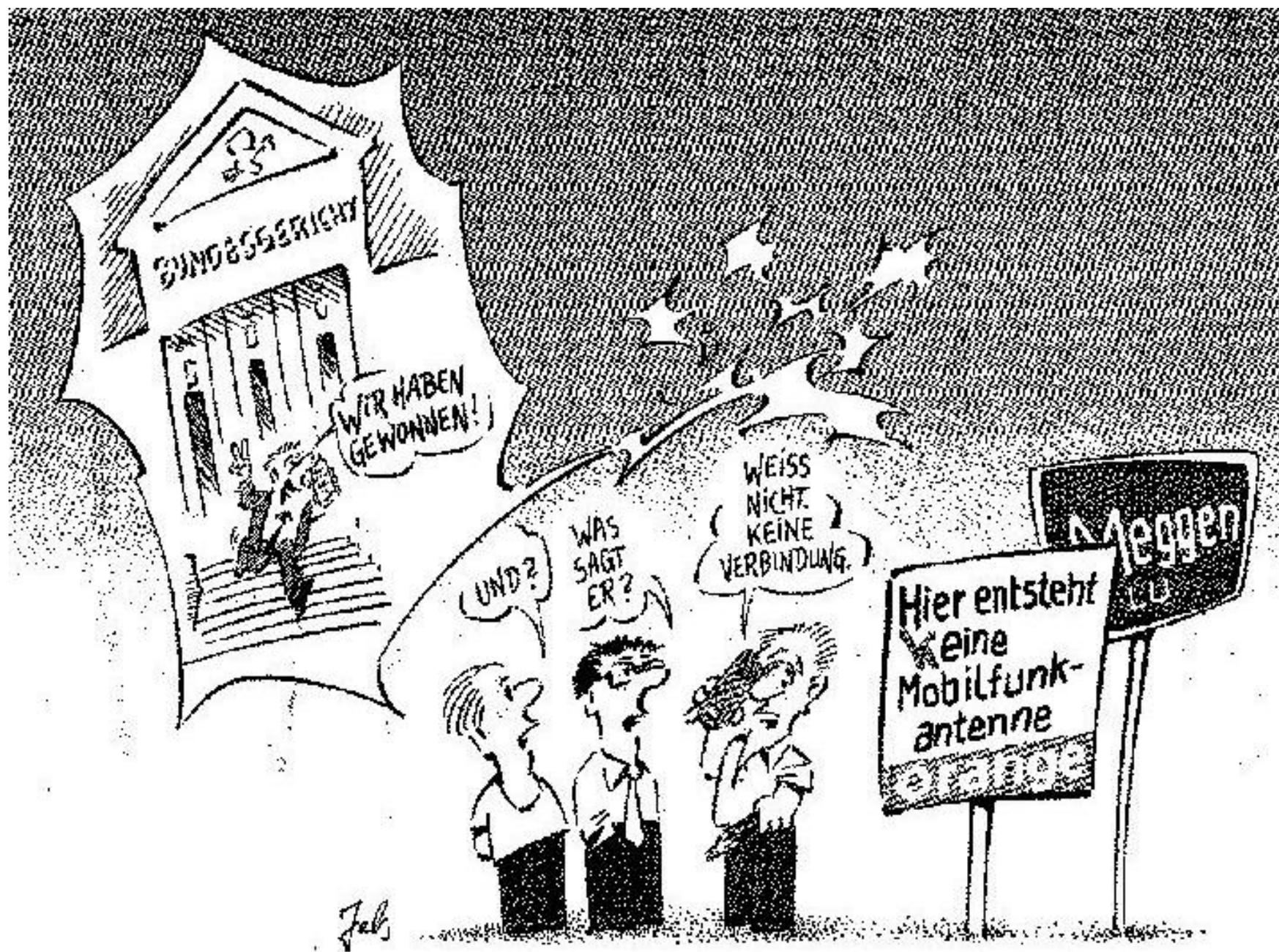
(angelehnt an EU übliche Grenzwerte, basierend auf ICNIRP Empfehlungen)

Anlagegrenzwerte

(ca. 10 mal strenger als EU übliche Grenzwerte)

Kontextfaktoren, welche die Risikowahrnehmung beeinflussen (Beispiele)		
Charakteristikum des Risikos	Risiko wird überschätzt	Risiko wird unterschätzt
Regelmässigkeit des Auftretens	unregelmässig (Flugzeugabsturz, WTC)	regelmässig (Verkehrsunfälle, Naturgefahren z. B. Lawinen)
Häufigkeit des Risikos	selten (Schlangenbiss, Technik-GAU)	häufig (Herz-Kreislauf-Erkrankungen)
Bekanntheit von Risiken	unbekannt (Neue Technologie: Mobilfunk Gen-, Nanotechnologie)	bekannt (Salmonellen-Infektion)
Risiko-Verantwortung	fremd (Industrierisiken, Techno-GAU)	selbst (Rauchen, Alkohol, riskantes Sexualverhalten)
Subjektiv empfundene Kontrollfähigkeit	tief (Flugzeugpassagiere)	hoch (Autofahrer)

Quelle: „Mitteilungen der Lebensversicherer an die Schweizer Ärzteschaft – Risiken und deren Wahrnehmung“,
ASA / SVV, Beilage der Schweizerischen Ärztezeitung Nr. 26, 29. Juni 2005



Fels

